

Die evangelischen Pfarrer von Sulzbach am Taunus nach der Reformation¹

Von Gabriele Wiechert²



1. 1533 – 1536 Nikolaus BLEICHENBACH gen. Detelbach, aus Appelsheim, geboren um 1500, der Reformation sehr zugetan, wurde erster evangelischer Pfarrer in Sulzbach nach dem Bekenntniswechsel. Er war gleichzeitig auch Pfarrer zu Soden. Anschließend kam er nach Butzbach, wo er bis zu seinem Tode am 24.7.1554 blieb. Hier hatte er Ann Krein Storck geheiratet.³ Tochter Lukretia vermählte sich 1570 ebd. mit Johann Pusth, dem Sohn des Pfarrers zu Berstadt. Der Enkel (Kind seines Sohnes Wolf) Anton Bleichenbach war ab 1560 Diakon in Michelstadt und ab 1563 Pfarrer in Reichelsheim, wo er 1583 verstarb.⁴

¹ Sulzbach war die Mutterkirche, Soden war dieser angeschlossen, 1526 traten die Sodner erneut mit ihrem Wunsch nach einem eigenen Pfarrer an den Abt von Limburg heran, der sie aber auf einen späteren Zeitpunkt vertröstete. 1534 unternahm beide Gemeinden weitere Schritte zur Reformation hin. (J. Kromer).

² Dieser Beitrag beruht auf Basis der Daten von Otto Raven von 1958 (HFK). Im Übrigen werden Angaben bei Biundo bzw. Raven hier nur nachgewiesen, wenn sich substantielle Korrekturen ergeben haben.

³ KB Butzbach: „AD 1530 ist Herr Nicolaus Bleichenbach zum pfarrer das Evangelium predigen angenommen worden, hatt vormals zu Sulzbach und Soden bei die pfar regiret und derweil ehr noch calebs (Junggeselle) gewesen hatt ehr sich bestattet an Sterck Krein und die erste geistliche Person gewesen, die ihn Ehe getreten...“.

⁴ ebd.

2. 1537 – 1543 Johann BINGENHEIMER. auch genannt von Bingenheim, wehrte sich gegen die Reformationsbestrebungen, unterstützt durch Abt Siegfried von Limburg. Er blieb der kath. Kirche bis zu seinem Tode 1574 treu. Selbst nun zum Abt von Limburg ernannt, war er dann doch darauf bedacht, für einen evangelischen Nachfolger in Sulzbach Sorge zu tragen.

Er vermehrte die Sulzbacher Pfarreinkünfte durch die Ertragnisse des Nikolaus-Altargutes.⁵

Frankfurt war in Sachen Reformation sehr aktiv. 1520 wurde ein Mann nach Frankfurt berufen, der das Bildungswesen heben sollte, Wilhelm Nesen aus Nastätten. Er untermauerte die reformatorische Bewegung wissenschaftlich. Es folgte der Besuch von dessen Freund Martin Luther im April 1521 und 1522 wurde die erste ev. Predigt in der Katharinenkirche von Hartmann Ibach gehalten. 1539 verbot der Frankfurter Rat Bingenheimer, die Messe in Sulzbach zu lesen.⁶ Der Streit zog sich über Jahre dahin.

3. 1546 – 1558 Hermann RUELMANN oder RÜHEL⁷ luth., in seiner Zeit brannte 1552 die Sodener Kirche aus, wo er ab 1543 ebenfalls erster Pfarrer war. Der Wiederaufbau erfolgte mit Hilfe des Frankfurter Rats. Das genaue Todesdatum des Pfarrers ist unbekannt, lag jedenfalls vor dem 24.6.1558.

In seiner Zeit ging es um die Frage, welche Feiertage abzuhalten seien, wegen der Apostelfeste fragte er deshalb beim Frankfurter Rat nach, die Bauern wollten keine Heiligenfeste mehr feiern.⁸

4. 1558 – 1575 Athanasius MAGIUS war zuvor ab 1544 Pfarrer in Nieder-Erlenbach bevor er nach Sulzbach kam. Er war Lutheraner und der erste verheiratete Pfarrer. Mai 1574 hatte man ihm mitgeteilt, dass man seinen Dienst aufkündige, da er „leibeshalber nit mehr qualifiziert sei“, er habe das Pfarrhaus bis Bartholomäi zu räumen. Der Pfarrer bat, ihn im Amt zu lassen, fast 30 Jahre habe er der Kirche bisher gedient. Er sei wieder dienstfähig und man habe ihn lediglich verleumdet. Dies bestätigte auch der Frankfurter Rat. Magius starb im Juni 1575, seine Witwe und die namentlich nicht bekannten Kinder lebten danach in Kronberg.

1561 wurde das Kloster Limburg vom Kurfürsten der Pfalz, Friedrich III. (der dem Calvinismus zugeneigt war) aufgehoben, von da an übernahm der Heidelberger Kirchenrat als Dienststelle der kurpfälzischen Regierung die Kirchengeschichte über Sulzbach und Soden. So gab es seit 1574 viele Vorschläge für einen neuen Geistlichen, die aber mal der einen, mal der anderen Seite nicht genehm waren.⁹

5. 1575 – 1583 Gelmerus CANTER, ref., geb. in Groningen um 1550: es soll sich bei ihm um einen Enkel des berühmten Staatsmannes Jelmer Canter¹⁰ handeln. Seit 1569 Student in Heidelberg, dann Pfarrer in Sandthausen (wobei es sich dabei wahrscheinlich um den friesischen Ort Zandhuizen handelt) starb er im Dezember 1583 in Sulzbach. Sein Sohn Johann Adolf Canter wird 1602 als ein in Frankfurt ansässiger Wollhändler aus Sulzbach erwähnt.¹¹

⁵ Joachim Kromer: Bad Soden am Taunus - Leben aus den Quellen.

⁶ R. v. Nolting.

⁷ s. Neuenhainer Pfarrer Nr. 1 – er war vielleicht ein Sohn des hier genannten.

⁸ J. Kromer.

⁹ J. Kromer.

¹⁰ Gelmerus Canter. Blijkbaar een kleinzoon van den beroemden Staatsman Jelmer Canter, die ten tijde van Keizer Maximiliaan grooten invloed op de gebeurtenissen te Groningen oefende.

http://www.dbnl.org/tekst/_jaa002188601_01/_jaa002188601_01_0012.php

¹¹ Dietz: Frankfurter Handelsgeschichte 2 S. 85.

Canter hatte sich vehement darum bemüht, keine Türkensteuer entrichten zu müssen, er wurde letztendlich auch davon befreit.¹²

6. 1584 – 1587 Rutger, Rüdiger, auch Ruthgerus SPEY luth.,¹³ aus Entgegenkommen gegenüber den Wünschen des Frankfurter Rats von der Kurpfalz ernannt. Er stammte aus Bacharach¹⁴ oder Boppard¹⁵, erschien 1568 als Pfarrer in Horbach, 1577 in Trarbach, 1578 in Schönau, starb 26.1.1587 in Sulzbach. Seine Tochter Gertrud erschien 1608 und 1610 als Patin. Werk: Epistola Pauli ad Galatas (1583)

7. 1587 – 1601 Michael ANSBACH ref., Sohn des Jacob Ansbach, geboren in Stierstadt, war nach seinem Studium in Marburg und Wittenberg bereits im Jahre 1584 und 1585 in Sulzbach als Schulmeister aktiv gewesen. 1594 wurde er calvinistisch und fiel in Ungnade, der Grund dafür, dass er vom Pfalzgrafen ins Amt Simmern versetzt wurde.¹⁶ Verheiratet war er mit Ehefrau Gertrude.

8. 1601 – 1605 Theobald MEUSCH auch Meuschius ref.. Geboren um 1550 in Kreuznach, Studium in Heidelberg. 1573 Pfarrer in Sobernheim, 1594 Stadtpfarrer in Alzey, 1600 da ebenfalls Inspektor, 1601 abgesetzt wegen Erbstreites,¹⁷ seit 1608 Pfarrer in Altdorf bei Neustadt, verstorben um 1612 in Sobernheim. Mehrere Werke¹⁸. Aus der ersten Ehe mit Agnes NN (t 1586) drei ebd. geborene Kinder, namentlich erwähnt wird bei Raven Sohn Ulrich, der 1612 Pfarrer in Rinklingen wurde, 1618 - 1622 in Pffligheim war, sowie Sohn Christoph, seit 1615 ref. Schulmeister in Gimbsheim, 1621 in Mauchenheim, bei Einführung des kath. Bekenntnisses abgesetzt, hielt sich 1626 zu Moschellandsberg auf, 1631 Schulmeister in Ransweiler. Verfasser der Schrift: Glaubwürdige Zeugnisse.¹⁹

9. 1605 - 1606²⁰ Wilhelm HANSON/Hansonius ref., seit 1591 Pfarrer zu Gleiszellen. Es gab wieder erhebliche Querelen zwischen dem Pfalzgrafen und dem Frankfurter Rat, in deren Verlauf letzterer den nächsten Pfarrer nach Sulzbach berief. Frankfurt hatte den Einwohnern den Kirchenbesuch verboten.

10. 1606 Wilhelm SPEITZIUS, als ref. Pfarrer in Sulzbach genannt. Er wurde entlassen, da nicht calvinistisch, und dafür kam, bestellt vom Neuenhainer Keller gegen den Protest aus Frankfurt:

11. 1608 - 1611 Wilhelm HACHENBERG²¹, geb 1584 in Anhausen als Sohn des dortigen Pfarrers Nicolaus Hachenberg und Enkel des Dierdorfer Pfarrers Christian Hachenberg, besuchte seit 1603 die Hohe Schule Herborn, 1604 Heidelberg, 1606 in Neustadt das Collegium Casimirianum. Seit 16.10.1608 wirkte er als Pfarrer in Sulzbach. Er weigerte sich zunächst, in das baufällige Pfarrhaus zu ziehen, er

¹² J. Kromer.

¹³ Er bekannte sich zur Ausburger Konfession.

¹⁴ Biundo : Dieser gibt fälschlich an, dass Spey auch von 1571 -1575 in Sulzbach Pfarrer gewesen sei.

¹⁵ Wachler, Ludwig: Handbuch der allgemeinen Geschichte der literarischen Cultur, Band 2: Spey führte 1583 das arab. Sprachstudium in Teutschland ein und liess sich die Beförderung desselben sehr angelegen seyn.

¹⁶ J. Kromer.

¹⁷ Der Prozess, es ging um 1500 Florin, betraf Erbschaftsangelegenheiten seiner Frau.

¹⁸ Biundo 3472 (hier steht allerdings fälschlicherweise Sulzbach/Hunsrück) u.a. Harmonia Evangelia von 1604 <http://www.zvdd.de/dms/load/met/?PPN=urn%253Anbn%253Ade%253Absz%253A14-db-id3581151328>

¹⁹ Gedruckt 1601 in Oberursel. Pfarrer Meusch bezeichnete seine neue Position in Sulzbach als „ab equo ad asinum gekommen!“ (Kromer).

²⁰ Biundo: 11. 1. 1591/05 r. Pfr. Gleiszellen, 05/08 Sulz bach (Amt Böckelheim, Taunus)

²¹ www.genealogischefunde.de unter DOKUMENTE – Die Pfarrer am Taunus.

„exercirte das Nachtmahl auf calvinische Art“,²² somit diverse Schwierigkeiten im Amt aufgrund der religiösen Unterschiede.²³ So wechselte er 1611 nach Neuenhain, dort bei Wiedereinführung der kath. Religion abgesetzt. Dort wurden auch seine ersten drei Kinder²⁴ aus der Ehe mit Anna geboren, die anderen kamen in Neuenhain und Anhausen auf die Welt.²⁵ 1628 noch dienstlos in Anhausen, 1629 in Steinbach (vermtl. bei Oberweyer). Als dann auch dort die katholische Religion wiedereingeführt wurde, sah er sich erneut entlassen und hielt sich wiederum in seinem Heimatort Anhausen bei Verwandten auf. 1632 als Pfarrer in Neuenhain wieder eingesetzt, 1635 nach Abzug der Schweden wieder entlassen und erneut sich in Anhausen dienstlos aufhaltend. 1638/1639 Pfarrer in Ober- und Nieder-Eschbach, wo er auch verstarb. Sohn Herbert Hachenberg aus seiner zweiten Ehe mit Frau Margaretha wurde der erste Bürgermeister im neu gegründeten Neuwied, er verheiratete sich mit Anna Elisabeth, Tochter des damals reichsten Wetzlarer Bürgers Andreas Müller.

12. 1612 - 1617 Johannes PFARRIUS, ref., aus Sarmsheim stammend.²⁶ Er war zuvor seit April 1599 Pfarrer in Dörscheid, ließ sich aber nach einigen Monaten nach Weisel versetzen, da ihm die Besoldung zu gering war. Er patete 1614 bei seinem Vorgänger in Neuenhain bei der Geburt von dessen Tochter Susanna. In seine Amtszeit fiel die Rückzahlung der Brandschatzungsschuld in Höhe von 800 fl an Frankfurt, die Sulzbach und Soden 1450 beim Rat aufgenommen hatten.²⁷

13. 1617 – 1620 Johannes MANDERBACH, wiederum ein Calvinist, kam 1584 in Haiger zur Welt, besuchte 1599 das Herborner Pädagog und studierte dort Theologie seit 1602. Sein Berufsleben ist durch extrem viele Wechsel der Pfarrstellen geprägt. 1605 trat er die erste in Hamm/Sieg an, es folgte 1609 Runkel, 18.11.1612 Leutershausen und 13.7.1617 Sulzbach. Mit Beginn des 30jährigen Krieges gerieten die kirchlichen Verhältnisse noch mehr unter den Einfluß des Zeitgeschehens.²⁸ Vor Weihnachten 1620 mußte er vor den herannahenden Spaniern unter General Spinola nach Frankfurt flüchten,²⁹ wo er auch noch Juli 1621 zu finden war.³⁰ Seine nächste Pfarrstelle 1624 in Lorsch konnte er nur zwei Jahre wahrnehmen, wegen Einführung des kath. Bekenntnisses wurde er abgesetzt. 1631 Pfarrer in Wölfersheim, 1632 in Asslar, 1638 in Biskirchen. Danach hielt er sich mit seiner Frau Eulalia und seinen Kindern in der Festung Greifenstein

²² Leben aus den Quellen: Joachim Kromer S. 258

²³ Auch hier verbot der Frankfurter Rat den Kirchenbesuch, die Übertretung wurde mit 10 fl und mit Turmstrafe belegt. (J. Kromer).

²⁴ a) Anna Maria, 13.9.1612, b) Susanna 23.10.1614 - Paten waren bei ihr sowohl der damalige Sulzbacher Pfarrer Pfarrius (s. da Nr. 12), als auch der aus der Grafschaft Wied angereiste Pfarrer von Nordhofen, Georgius Angelus/Engel. Verwunderlich ist, warum Raven ihn nichtsdestotrotz verwechselt (HFK 1951) mit einem gleichnamigen Pfarrer aus Württemberg, der zu eben dieser Zeit Pfarrer in Beerfelden war und sogar dazu die Überlegung anstellt: „Fraglich, ob ev. Geistlicher“ c) Margaretha 12.3.1618.

²⁵ Agnes 28.2.1630, Merg 28.3.1632, Herbert ung 1635 (vermutlich in Neuenhain in der Kirchenbuchlücke wie auch der nachfolgende Johann Heinrich (von) Hachenberg (Oberstleutnant), dessen Filitation noch gesichert werden muß.)

²⁶ Raven: „von Sarnheim bei Simmern“.

²⁷ R. v. Nolting.

²⁸ J. Kromer.

²⁹ „Der Pfarrer hatte sich der Kirchen Sulzbachs entäußert und mehr als 14 Tag lang keine Predigt mehr getan“. Christofferus Pürerus von Oberrad, Student der Theologie predigte an Weihnachten, am Neujahrstag taufte und predigte Johann Elsner. (Kromer).

³⁰ Er suchte zu Juli 1621 den Neuenhainer Keller auf und forderte den ihm zustehenden Teil der einzubringenden Ernte, dem wurde stattgegeben. Es ist dabei vermerkt, dass Pfarrer Manderbach derzeit in Frankfurt sich im Haus Fürsteneck mit dem Turm zu den drei Sauköpfen aufhalte, wo er sein Zeug habe. (J. Kromer).

Christofferus Pürerus von Oberrad, Student der Theologie predigte an Weihnachten, am Neujahrstag taufte und predigte Johann Elsner. (Kromer).

auf, vermutlich auch, um dort Schutz vor der Pest zu finden. Hier verstarb er am 24.2.1640, Sohn Fritz fünf Tage später, seine Frau wurde am 6.4.1640 begraben. Tochter Anna Margaretha heiratete am 1.1.1638 den aus einer Friedberger Pfarrerfamilie stammenden Pfarrer Caspar Feuerbach, der in Asslar, Biskirchen und Dillheim wirkte. Ebd. war auch sein Vater Hartmann Feuerbach schon Pfarrer gewesen, wie auch sein Großvater Wigand Feuerbach in Friedberg und Griedel. Eine weitere Tochter des Johannes Manderbach, Catharina, heiratete 12.1.1647 den Bader Philipp Honecker in Braunfels. In seine Amtszeit fiel der Neubau des Sulzbacher Pfarrhauses durch Kurpfalz.



ab hier handelt es sich nun ausschließlich um lutherische Pfarrer³¹:

14. 1621 - 1623 Ludwig RISELIUS/ Röselius, geboren um 1590 in Rossbach. Sein Vater war Nicolaus Riselius, dortiger Pfarrer, aus Schotten stammend. Eingesetzt am 1.5.1621 vom Frankfurter Rat (der vorherige Pfarrer sei ja „flüchtig gegangen“) erlebte er die totale Einäscherung Sulzbachs am 7.6.1622³² und mußte sich in Soden aufhalten, obwohl das Kriegsvolk auch die dortige Kirche fast ganz verwüstet hatte. Er zog dann nach Frankfurt ab, wo er 1629 verstarb.³³

15. 1624 - 1625 Johannes LANIUS/ Metzger, vorher in Hersfeld, wurde nun Pfarrer von Sulzbach und Soden. Auch ihm wollte man den Anteil am Neuenhainer Weinbergertrag vorenthalten, worüber er sich beklagte. Nach seinem ersten Quartier in Soden wurde ihm ein „elendes Hüttchen“ am Haingraben, weit von der

³¹ Das reformierte und das lutherische Bekenntnis ist durchaus ein evangelisches Bekenntnis, unterscheidet sich jedoch insbesondere in der Abendmahlslehre. (R. v. Nolting).

³² Schlacht bei Höchst.

³³ Nach R. v. Nolting verstarb Riselius bereits im Dezember 1623 in Soden.

Kirche in Sulzbach entfernt, zugewiesen, so bat er um den Kauf eines kleinen Hauses in „der Bockenau“, welches sowieso abgerissen werden sollte.³⁴ So wurde er letztendlich auf eigenen Wunsch entlassen, ob ihm der von ihm gewünschte „ehrliche Abschied“ bestätigt wurde, ist nicht bekannt.

1631 erschien in Eisenach die Schrift eines Magisters Johannes Lanius, ob es sich um den Sulzbacher Pfarrer handelt, muß noch verifiziert werden.³⁵

16. 1625 - 1626 Henrich WECHTER/Wächter verlor seine Sulzbacher Pfarrstelle infolge der Rekatholisierung durch die spanische Besatzungsregierung in Kreuznach. Geboren am 16.1.1596 in Frankfurt als Sohn des dortigen Buchdruckers Valentin Wechter und dessen Frau Anna Sommer aus Aschaffenburg. 1614 Studium Jena, 1616 Gießen. 1618 heiratete er Catharina, Tochter des Heinrich Bissmann aus Aachen. Nach deren Tod verehelichte er sich 1633 ein zweites Mal, Anna Demmel aus Ober-Roßbach. Auch sie starb bald darauf (1635) worauf er 1636 eine dritte Ehe einging mit Anna Maria, Tochter des Philipp Erasmus, einem Wirt aus Lauingen. Es gingen mehrere Kinder aus den drei Ehen hervor, die aber nicht namentlich erwähnt werden. Nach seiner Sulzbacher Zeit war Wechter Pfarrer in Bonames. Von dort aus versah er ein weiteres Mal für fünf Jahre den Pfarrdienst in Sulzbach, weshalb wir ihn noch einmal für die Zeit von 1635 – 1640 in dieser Auflistung wiederfinden. Er verstarb am 8.5.1662 in Bonames. Bei einer Plünderung im Jahre 1625 verlor er seine Habe, wie auch die Abendmahlsgeräte von Sulzbach und Soden dieser Plünderung zum Opfer fielen.³⁶

Während der Dienstzeit des Pfarrers sollte der kath. Geistliche von Weißkirchen, Christian Ephippiraius /Sattler zum Pfarrer von Sulzbach und Soden eingesetzt werden. Die Streitigkeiten zwischen Frankfurter Rat und dem Neuenhainer Schultheiß drohten zu eskalieren und am 1.7.1626 hielt Ephippiarius „der Meßpaff manu armata“ die Antrittspredigt. Mit Ankunft des schwedischen Hauptquartiers in Frankfurt im Herbst 1631 mußte er fliehen.³⁷

17. 1631 – 1635 Johann Georg WALER hatte der Frankfurter Rat am 26.12.1631 eingesetzt. Geboren im Fürstentum Neuerberg. 1617 vertrieben wegen der Abschaffung der luth. Konfession hielt er sich seitdem als Pfarrer in der Markgrafschaft Baden auf, bis er auch dort 1623 dienstentlassen wurde. Frankfurt schützte ihn durch eine kleine Abordnung von Stadtsoldaten. Auch er musste um seine Besoldung kämpfen.³⁸

18. 1635 – 1640 Henrich WECHTER (s. unter Nr. 16)

19. 1640 – 1643 Johannes GEREUHMIUS / Grimm – geboren um 1600 in Kronberg, war interimistisch vom Frankfurter Rat beauftragt worden. Man bat, ihm das Amt in Sulzbach und Soden ganz zu übertragen, bis er wieder in Kronberg tätig werden könne.³⁹ 1625 trug sich Gereuhmius in das Studentenstammbuch des Johann Conrad Westerfeld aus Kronberg ein, wurde da als dessen Verwandter bezeichnet.⁴⁰ Bis 1626 zweiter Pfarrer in Kronberg, dann vertrieben, 1626 Pfarrer in Eppstein, 1632 Hofprediger des Grafen Heinrich Volrad von Stolberg-Königstein, dienstlos ab 1635, seit 1643 wieder im Amt.

³⁴ J. Kromer

³⁵ Lanius, Johannes: *Illustrissima Aula Isenacensis Sive Descriptio Anagrammatica Aulæ Ducalis Arcis Wartenbergæ Etymi Civitatis Ministerij& Gymnasij, Isenacensis.*

³⁶ R. v. Nolting.

³⁷ J. Kromer.

³⁸ J. Kromer.

³⁹ J. Kromer.

⁴⁰ RAA – Stammbucheinträge – s. Internet.

20. 1643 – 1670 Hieronymus KLEIN wurde 1610 in Höchst im Odenwald als Sohn des dortigen Pfarrers und späteren Hofpredigers in Erbach, Johannes Klein, sowie der Anna Maria Burckmann geboren. Großvater Andreas Klein war Diakon und Präzeptor in der Grafschaft Wertheim, der Großvater mütterlicherseits, Jacob Piscator, geb. in Kronach, Pfarrer in Wertheim, sowie späterer Inspektor ebd. Klein war seit 1635 Pfarrer in Offenbach, seit 1642 dienstlos in Frankfurt. 1644 wollte ihn der kath. Pfarrer Ruppert Keil, der für Neuenhain und Sulzbach eingestellt worden war, aus Sulzbach verdrängen, was der Rat verhinderte. Nach der Dienstentlassung durch Kurmainz auf Grund eines Vergehens, das Raven bisher verschwiegen,⁴¹ wurde er Spitalprediger in Frankfurt. In Frankfurt hatte Hieronymus Klein in erster Ehe am 2.8.1636 Anna Christina geheiratet (t 1664), Tochter des dortigen, aus Hirschfeld stammenden Pfarrers Ludwig Pauli⁴² (t 13.7.1648 Frankfurt) und der Barbara NN. (Pfarrer Paulis zweite Frau, Elisabeth Röselius, war die Schwester des unter Nr. 14 verzeichneten Sulzbacher Pfarrers Ludwig Riselius.) Klein hatte sieben Kinder, namentlich erwähnt wird lediglich Sohn Johann Christoph, geboren in Sulzbach um 1648, der ebenfalls Pfarrer wurde. Zuerst Schulmeister zu Lichtenberg im Odenwald hatte dieser 1672 in Großbieberau Anna Catharina Clim geheiratet und in 2. Ehe nach deren Tod 1689 Anna Margaretha Leinig aus Völkershausen (Kreis Eschwege). Er verstarb am 5.2.1724 zu Hausen.

Im Bergsträßer Recess von 1650 wurden die kurpfälzischen Rechte in Sulzbach und Soden im Tausch an Kurmainz abgegeben. Pfarrer Klein sollte entlassen werden, wurde aber am 21.1.1652 feierlich präsentiert. Auch ihm soll Gelegenheit gegeben werden, sich bezgl. des Grundes seiner Entlassung zu äußern.⁴³

21. 1670 - 1670 Philipp Burchard GODACEUS war nur zehn Monate lang als Sulzbacher Pfarrer tätig. Er war der Sohn des Breckenheimer Pfarrers Israel Godaecus aus Sooden-Allendorf und der Anna Engel. Mit seiner Frau Anna Christina hatte er fünf in Wallau geborene bzw. getaufte Kinder.⁴⁴ Seit 1661 war er dortiger Oberschulmeister. Mit seinem Amtseintritt am 25.3.1670 begann er das erste Sulzbacher Kirchenbuch, starb allerdings bereits den 6.12.1670 ebd.

22. 1671 - 1689 Johann Philipp ZICKWOLFF⁴⁵, geboren 13.3.1644 Friedberg als Sohn des Hartmann Zickwolff und der Elisabeth Mang, hatte am 4.5.1669 in Kronberg Elisabeth Catharina, Tochter des Oberschultheißen Johann Helfmann aus Rüsselsheim geheiratet. Zehn Kinder entsprossen dieser Ehe, wovon außer dem

⁴¹ Hier ist der Eintrag aus dem Neuenhainer Kirchenbuch anlässlich der 2. Heirat des Pfarrers Klein 1670 verkürzt wiedergegeben:

Er kam einstmals betrunken von einer Feier (Handstreich/Verlobung) nach Hause und legte sich neben seine Magd ins Bett, nicht wissend am nächsten Morgen, ob oder was geschehen war. Als das Kind auf die Welt kam und die Magd ihn als Vater angab, bekannte er sich dazu. Er wurde sofort vom Dienst suspendiert, sie musste in Sulzbach Kirchenbuße tun sowie 5 Reichstaler Strafe zahlen. Er bekam auferlegt, entweder die Magd zu heiraten oder ihr 100 Gulden zu zahlen. Nach einigen Wochen Arrest wurde am 4.5.1670 in Neuenhain die Ehe mit besagter Magd Elisabeth, Tochter des Simon Köhlers aus Oberliederbach, geschlossen..

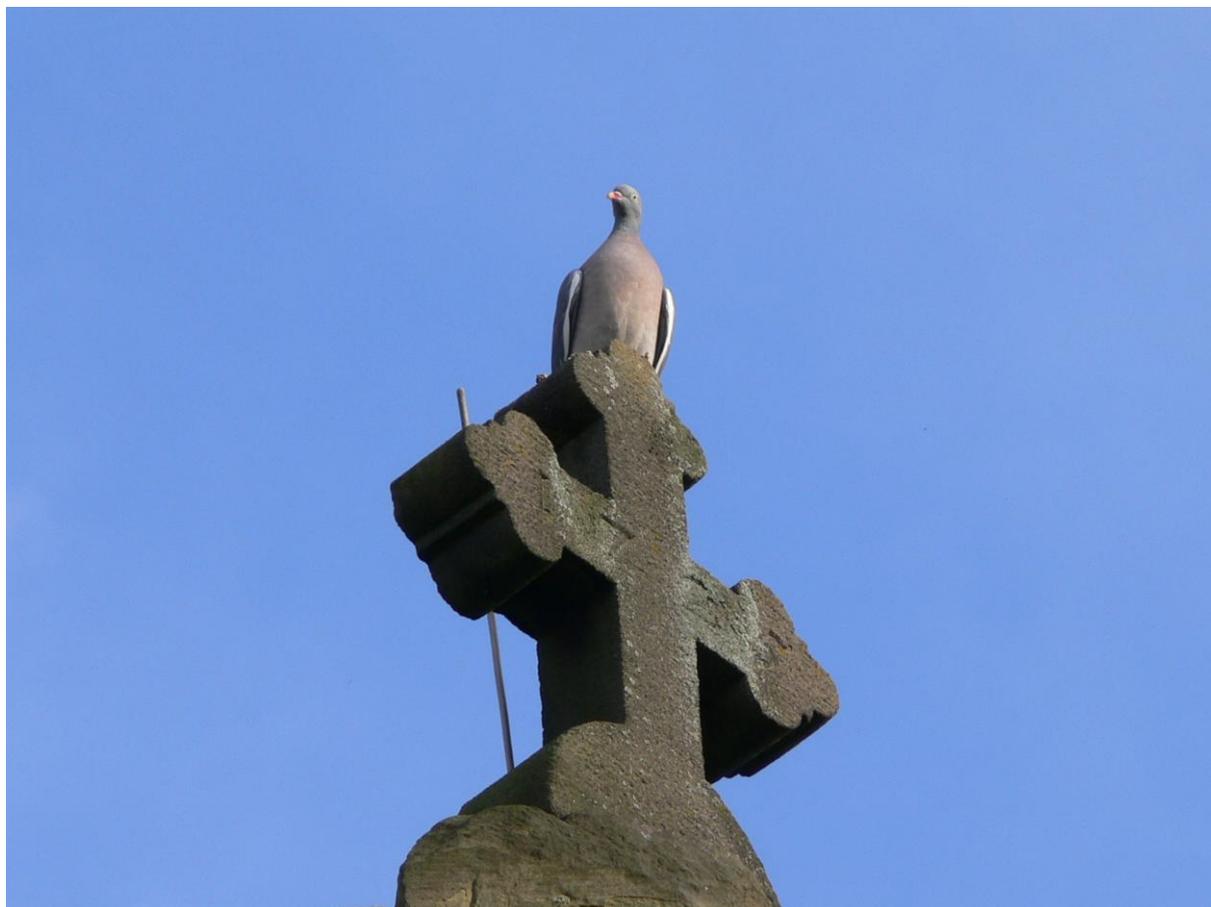
⁴² Dieser hatte sich auch darum bemüht, dass sein „Tochtermann“ das Amt in Sulzbach erhielt, nachdem dieser als Exulant in Offenbach galt. (J. Kromer):

⁴³ „Es ist leider mehr als zuviel bekannt, was gestalt ich neulich durch Teufflich Verplendung in diesem meinem 6jährigen Witwerstand gefallen, mit einer ledigen Magd ein Kind erzielet...“. Klein und seine Familie wurden anscheinend aus dem Gebiet der Vogtei Sulzbach ausgewiesen. (J. Kromer).

⁴⁴ Weitere Kinder außer früh verstorbenen: a) Elisabeth Susanne 2/1662 heiratete 20.1.1691 Breckenheim Johann Peter Bell aus Eppstein, b) Conrad Wilhelm 7.7.1663, c) Johannes Israel 26.8.1669 – 25.3.1692.

⁴⁵ Seine Urgroßtante Margarethe Zickwolff war die Mutter des Neuenhainer Pfarrers von 1592 bis 1594 Philipp Philidius (s. da Nr.4).

ersten alle in Sulzbach geboren wurden.⁴⁶ Tochter Maria Elisabetha, getauft am 21.5.1671, heiratete Pfarrer Schott, der der Nachfolger ihres Vaters in Sulzbach werden sollte. Sohn Johannes, getauft 29.1.1682, heiratete 1712 als Bürger und Kaufmann (Eisenwaren) in Frankfurt Elisabeth Catharina Christina Faber. Vor seiner Sulzbacher Zeit war Zickwolff drei Jahre lang als Eschborner Pfarrer in Diensten. Er starb im Oktober 1689 in Sulzbach.



23. 1689 - 1733 Johannes SCHOTT, gebürtig in Schotten 13.10.1668 als Sohn des Rektors der Lateinschule und späteren Pfarrers zu Butzbach Johann Georg Schott und der Beata Sophia Ursinus. Auch sein Großvater Justus Schott war Pfarrer, zuerst in Langenhain und dann in Schotten. Seine Ehefrau war die Tochter des eben vorgenannten Pfarrers Zickwolff. Sie hatten elf in Sulzbach geborene Kinder.⁴⁷ Tochter Sophia Elisabetha heiratete 29.11.1715 den Pfarrer zu Schweighausen, Johann Henrich Roth. Ihre Schwester Maria Adelgunda verheiratete sich 28.4.1717 mit dem aus Butzbach stammenden Johannes Andreas Klein, Hof- u. Garnionsprediger in Darmstadt, Pfarrer in Gundershauen, zuletzt in Groß-Umstadt. Eine weitere Tochter, Anna Margaretha, war zweimal verheiratet, in erster Ehe mit dem Pfarrer von Jugenheim, Johannes Philippi, in zweiter Ehe mit dem Pfarrer zu Oberliederbach, Johann Conrad Römer. Schwester Catharina Agneta heiratete den gräflich-hanauischen Pfarrer Johann Benedict Wilhelm Walther,

⁴⁶ Außer den zwei oben erwähnten und den früh verstorbenen Kindern handelt es sich um: a) Philipp Casimir 6.1.1673 c) Elisabeth Catharina 5.1.1675, d) Maria Margaretha 29.3.1677, e) Catharina Agnes 25.2.1684, f) Johann Balthasar 29.3.1686 g) Christian Henrich 27.5.1688.

⁴⁷ Außer den oben erwähnten und den früh verstorbenen Kindern handelt es sich um: a) Johanna Dorothea 14.5.1697, b) Charlotta Maria 21.2.1699, c) Anna Elisabetha 7.8.1701.

ebenfalls ein Pfarrersohn,⁴⁸ und ein Sohn des Pfarrers Schott, Johann Georg, wurde Pfarrer zu Mantel.⁴⁹

In Schotts Amtszeit wurde die Kirche in Soden abgerissen und neu gebaut, 1715/16 auch das Schiff der Sulzbacher Kirche. Dem alten Pfarrer wurde der berüchtigte Adjunkt Johann Peter Wirwatz aufgezwungen.⁵⁰ Am 9.11.1733 verstarb Schott und wurde in der Sulzbacher Kirche bei der Kanzel begraben.

24. 1733 - 1747 Johann Maximilian DECKE wurde nach Absetzung des besagten Wirwatz der neue Adjunkt des Pfarrers Schott. Geboren in Frankfurt am Main 11.11.1699 als Sohn des Conrad Decke, kurmainzischer u. Turn- u. Taxisscher Hoflieferant aus Bissendorf und der Catharina Gerber (kath., aus Hanau). 1719 studierte er in Jena, später in Leipzig und Wittenberg. Nach seiner Sulzbacher Zeit zog es ihn als Sonntagsprediger nach Sachsenhausen, daraufhin nach Frankfurt, wo er am 28.7.1756 verstarb.⁵¹ Verheiratet war er seit dem 30.10.1730 mit Catharina, Tochter des Ludwig Heinrich Schlosser, Frankfurter Bürger und Pfarrer an der Katharinenkirche und der Maria Jacobea Walther aus Worms. Acht in Sulzbach geborene Kinder⁵² hatte das Ehepaar: Sohn Johann Conrad, geb. 6.6.1735 wurde 1757 Pfarrer in Bonames, später in Sachsenhausen und dann an der Peterskirche in Frankfurt, er erhielt 1796 den Titel Konsistorialrat. Tochter Sophia Dorothea Friederike, geboren 23.2.1787, heiratete am 22.2.1808 in Frankfurt Dr. phil. Anton Kirchner,⁵³ seit 1804 Pfarrer in Frankfurt, 1807 Sonntagsprediger an der Heilig-Geist-Kirche, 1823 an der Katharinenkirche, 1833 an der Paulskirche, späterer Konsistorialrat.

25. 1747 - 1781 Johann Andreas ROTHE, geboren in Bietigheim um 1705 als Sohn des Andreas Jacob Rothe. Dieser war 1708 Rentmeister von Weil der Stadt, dann geistlicher Verwalter in Bietigheim, bevor er als Stadtschreiber nach Merklingen kam. Da er den Verlust von 12000 Florin nicht erklären konnte, wurde er nach einem peinlichen Prozess 1739 enthauptet.⁵⁴ Johann Andreas Rothe war seit 1732 Diakon in Bönningheim und seit 1741 Pfarrverweser von Erligheim. Verheiratet hatte er sich mit Maria Eva Ruethardt, gestorben in Sulzbach am 17.5.1782 mit 74 Jahren. Kurz zuvor hatte sie ihren Mann verloren (28.12.1781), der sich zu diesem Zeitpunkt schon seit sechs Jahren im Ruhestand befand. Sieben in Bönningheim geborene Kinder⁵⁵ sind bekannt. Tochter Maria Friederike, geb. 3.6.1733, heiratete am 8.2.1774 in Sulzbach den Pfarrer zu Arnoldshain, Georg Albert Christoph Ramspott, geb. 19.12.1733, der ab September 1752 Informator an der Lateinischen und der Deutschen Schule des Waisenhauses Halle wurde. Sein Bruder Johann Christian übernahm des Bruders Pfarrstelle in Arnoldshain. Vater der beiden war Philipp Jacob Ramspott, Pfarrer zu Adolfseck im Taunus.

⁴⁸ Näheres zu ihm und seiner Familie s. Kohlenbuch S. 215.

⁴⁹ Es handelt sich hierbei vermutlich um den Ort in der Neumark, heute Polen.

⁵⁰ Siehe dazu Rossbach S. 73ff u. HFK Band 3, Sp. 231-238/ auch 299-312.

⁵¹ Seine Grabschrift lautet:

Hier ruht ein Jonathan in Treu und Redlichkeit der stets Aufrichtigkeit erzeugte Seinesgleichen, und der sein wichtig Amt sorgfältig jederzeit verrichtet nach dem Maß, das Gott ihm wollen reichen, den hat des Heilands Hand an einen Ort geführt, wo ihn in Ewigkeit kein Schmerz noch Qual mehr rührt.

⁵² Hier die weiteren oben nicht erwähnten Kinder, die das Erwachsenenalter erreichten: a) Anna Catharina 26.4.1732 war mit einem Hedderheimer Lehrer verheiratet, b) Elisabetha Jacobea 1.4.1739, c) Albrecht Friedrich Maximilian 1.12.1740 d) Dorothea Charlotte 9.12.1742, f) Cornelius 25.10.1744.

⁵³ Es handelt sich bei ihm um den bekannten Frankfurter Pfarrer und Geschichtsschreiber, Sohn des Georg Philipp Kirchner, Mode- u. Galanteriewarenhändler u. der Wilhelmine Eleonore Cornelia Wilknick.

⁵⁴ Fürstl. Württ. Dienerbuch von 1877 S. 264.

⁵⁵ Weiter Kinder des Paares, die nicht in den ersten Lebensjahren verstarben waren: a) Catharina Elisabeth Dorothea 5.3.1743, b) Heinrich Georg Benjamin 4.1.1746, 1782 gen. als Kaufmann in Eisenach.

26. 1781 - 1818 Otto CRETZSCHMAR war schon seit 1775 als Adjunkt seines Vorgängers in Sulzbach tätig. Seine Eltern waren Conrad Cretzschmar, Bürger und Holzmesser in Frankfurt, sowie dessen Gattin Anna Sibylla. Am 7.3.1743 kam Otto Cretzschmar auf die Welt. Am 7.3.1775 verheiratete er sich das erste Mal mit Maria Jacobea, Tochter des Christian Finck, Frankfurter Bürger. Nach deren Tod am 21.2.1783 heiratete er erneut in Soden am 28.8.1783 Anna Catharina, die Tochter des Georg Philipp Eberhardt, Bürgerkapitän in Frankfurt. Acht Kinder entstammen dieser Ehe. Die Hälfte davon starb schon als Kleinkind an den damaligen noch tödlichen Kinderkrankheiten.⁵⁶ Otto Cretzschmar verstarb am 13.1.1818 in Sulzbach. Zu erwähnen sei Sohn Philipp Jacob Cretzschmar, geboren am 11.6.1786, gestorben 4.5.1845 in Frankfurt. Er war einer der Mitbegründer der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft und machte sich als Mediziner einen Namen. Seine Gattin, die er 31.7.1815 in Sulzbach ehelichte, war die Tochter des königlich bayerischen geheimen Archivars Otto Philipp Müller in Würzburg. Dr. Cretzschmar wurde 1867 in Sulzbach ein Denkmal gesetzt.

Ab hier handelt es sich nun um evangelische Pfarrer:

27. 1818 – 1819 Johann Peter STURM, geb. in Daaden 30.3.1766 als jüngster Sohn des Pfarrers Johann Peter Christian Sturm und dessen dritter Ehefrau Maria Elisabeth Bellini. Sein Vater war seit 1742 Pfarrer in Daaden, seit 1771 Inspektor des Kirchenkreises Altenkirchen. Sohn Johann Peter Sturm begann als Hauslehrer in Barmen und Sundern bei Gevelsberg, war dann Prorektor in Altenkirchen, seit 1792 Pfarrer in Kirchen,⁵⁷ seit 1814 in Kronberg, bis er am 1.7.1818 nach Sulzbach versetzt wurde. Geheiratet hatte er 15.4.1795 in Altenkirchen Christine Friederike, Tochter des Lehrers Johannes Balthasar Overkott und dessen Frau Johanna Dorothea Preusser. Sturm starb am 22.6.1819 in Sulzbach.

28. 1819 – 1820 Friedrich Ludwig REIZ /Reitz, Pfarrersohn aus Niederseelbach, übernahm als cand. theol. nach seinem Studium in Gießen seit 1814 kurzfristig die Verwaltung der Pfarrei, bis ein neuer Pfarrer eingestellt wurde.

29. 1820 – 1848 Carl Friedrich BICKEL, am 28.3.1768 in Wiesbaden geboren, Sohn des Herzoglich-Nassauischen Hofpredigers und Superintendenten Johann Daniel Carl Bickel in Biebrich und dessen Gattin Margarethe Luise Reutter. Nach dem Theologiestudium in Göttingen und Erlangen begann er 1792 als Collaborator am Seminar Idstein, wurde dann Rektor am Gymnasium daselbst, seit Ostern 1803 Adjunkt des Pfarrers Niess in Wallau, seit 1804 ebd. Pfarrer bis er nach Sulzbach kam. Hier verstarb er am 26.9.1851 als Pfarrer in Ruhe (seit 1.4.1848 nach 50 Dienstjahren), zuletzt mit dem Titel Kirchenrat versehen. Seine Gattin, Catharina Henriette Stanarius aus Wiesbaden, war bereits am 21.3. 1845 verstorben. Sohn Gustav, geb. 24.1.1815 wurde Medizinalrat in Usingen und Badearzt in Wiesbaden sowie Kreisphysikus.

Im Oktober 1842 wurde der bisherige Filialverband Sulzbach/Soden aufgehoben. Der am 1.7.1847 ernannte Sodener Pfarrer Ferdinand Christian Wilhelmi musste bis zum 1.4.1848 die Pfarrei Sulzbach aufgrund einer Erkrankung des Kirchenrats

⁵⁶ Weitere Kinder: a) Anna Sibylla 22.4.1776, b) Johannes 15.1.1789 – 3.9.1814 Rödelheim (Besitzer einer Lederfabrik in Sulzbach wo er 1813 Friedrike Elisabeth Charlotte Lamprecht geheiratet hatte, älteste Tochter des Rödelheimer Mühlenbesitzers Ludwig Karl Lamprecht, c) Eberhard Ludwig 1.7.1792 war ebenfalls Mühlenbesitzer in Rödelheim und mit der Schwester seiner Schwägerin, Maria Christine Lamprecht, verheiratet.

⁵⁷ Das 1813 von Pfarrer Johann Peter Sturm in Kirchen herausgegebene „Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch für die evangelisch lutherische Gemeinde“ enthält 33 Lieder für Bergleute.

Bickel mitversehen.⁵⁸ (Zu ihm s. auch den Artikel über die Pfarrer zu Neuenhain Nr. 21)



30. 1848 – 1850 Carl Wilhelm USENER, geboren am 30.10.1821 in Limburg als Sohn des Landschultheißen Georg Usener und dessen Gattin Theodora Scharnhorst⁵⁹, studierte in Tübingen, bevor er als Vikar nach Pfarrer Bickels Pensionierung die Sulzbacher Pfarrstelle verwaltete. Anschließend verzog er nach Dotzheim, um da eine Pfarrstelle anzutreten. Laut „Hessische Biografie“ war er ebenfalls Pfarrer in Pfarrer in Eichberg, Niederlauken, Löhnberg und Schierstein. Geheiratet hatte er 20.8.1851 in Bierstadt Henriette Fuchs, geboren 12.7.1823 in Ballersbach, Tochter des dortigen Pfarrers Johann Hermann Fuchs und dessen Gattin Anna Margaretha Jüngst. Auch ihr Großvater Johann Moritz Fuchs, verheiratet mit Johanna Wilhelmine Pagenstecher⁶⁰ wirkte als Pfarrer (in

⁵⁸ J. Kromer.

⁵⁹ Nichte des Generalleutnants Gerhard von Scharnhorst.

⁶⁰ Ihr Vater war Dr. phil. Johann Hermann Pagenstecher, 1755 Prediger der holl. Schweizergarde in Den Haag, 1757 Pfarrer in Ewersbach, ab 1763 Freudenberg, ab 1767 Haiger, ab 1775 Oberneisen.

Hirzenhain, Ballersbach und Herborn), wie auch ihr Ururgroßvater Johannes Fuchs.⁶¹ Pfarrer Usener verstarb am 25.10.1892 in Dotzheim, seine Ehefrau war bereits ein Jahr zuvor gestorben.

31. 1851 – 1852 Vikar Jacob Wilhelm THOMAE, späterer Pfarrer in Cleeburg, folgte seinem Vorgänger am 15.2.1851.

32. 1852 – 1857 Hermann Friedrich Wilhelm GRIMM, geb. Siegen 24.8.1790, Sohn des Siegener Pfarrers und seit 1794 Professors in Herborn, Jacob Wilhelm Grimm, sowie Enkel des Pfarrers von Siegen, Hamm und Oberfischbach, Johann Hermann Grimm, studierte in Herborn und Duisburg, war seit 1814 Vikar in Düsseldorf, kurz darauf dritter Pfarrer in Dillenburg, 1818 in Fronhausen, 1820 in Schierstein, 1832 Stadtpfarrer und Dekan in Diez. Ehefrau von Pfarrer Grimm war seit 1815 die Herbornerin Agnese Catharina Elisabeth Dresler. Ihr Vater war der dortige Professor Dr. der Theologie, Johann Otto Dresler. Am 1.4.1857 war Grimm in den Ruhestand versetzt und zum Kirchenrat ernannt worden. Die Zeit bis zum Eintritt eines neuen Pfarrers nach seinem Tod am 28.6.1857 überbrückte als Privatvikar vom 1.4.1857 bis zum 30.5.1858 Philipp Ludwig August Schmidt, s. auch Nr. 33.

33. 1858 – 1870 Ernst Friedrich KELLER, der in Dillenburg am 27.12.1796 gebürtige Sohn des dortigen Pfarrers und Kirchenrats Johann Ludwig Keller und dessen Gattin Johannette Ernestine Forell, begann seine Laufbahn nach dem Studium in Marburg, Giessen und Göttingen 1819 als Kaplan in Hohenstein und Bad Schwalbach. 1825 war er zweiter Pfarrer in Dillenburg, 1830 in Diez, 1833 Pfarrer und Dekan in Wehen, 1840 in Idstein, 1858 wurde er nach Sulzbach versetzt. Sein Großvater, Johannes Keller, wirkte seit 1751 als Pfarrer und Hofprediger in Dillenburg, ab 1761 als Pfarrer zu Oberneisen. Verheiratet war dieser mit der Tochter des Diezer Pfarrers Adolf Aemilius Grüter, Christine Philippine Eleonore. 1860 fand die Ernennung Kellers zum Kirchenrat statt, am 1.10.1869 konnte er noch sein 50jähriges Amtsjubiläum feiern, bevor er am 25.3.1870 verstarb. Er war der Verfasser diverser Werke, betätigte sich als Geschichtsforscher und gehörte der historisch-theologischen Gesellschaft in Leipzig an.⁶² Am 2.12.1830 hatte er in Dillenburg Louise Antoinette Arnoldine von Heemskerck geheiratet, die dort 1798 als Tochter des Oberstleutnants Wilhelm Anton von Heemskerck und der Albertine Catharina von Herff geboren worden war. Das Pfarrerepaar hatte vier Kinder, bis auf die jüngste in Wehen geborene Tochter kamen alle in Diez zur Welt: a) Johann Ludwig Albert 29.11.1831 heiratete 1862 in Nied Salvatore Luise Götz, b) Albertine Caroline Georgine Wilhelmine 22.11.1833, c) Friedrich Wolfgang Alexander 28.11.1836 und d) Elisabeth Auguste Ernestine Friederike 22.8.1838.

⁶¹ Er war aus Kann bei Siegen und ein Jahr lang Pagenhofmeister auf dem Schloss zu Dillenburg, bevor er 30jährig Pfarrer in Breitscheid wurde. Danach war er fast 40 Jahre Pfarrer in Schönbach.

⁶² Einige Werke: Daniel Müller, ein merkwürdiger religiöser Schwärmer des 18. Jahrhunderts, Aus dem vierten Bande der Zeitschrift für die historische Theologie besonders abgedruckt (Mit Müllers Schattenriss.). Leipzig 1834.

Predigt ueber den vorgeschriebenen Text Psalm 68, 21 nach Wiederherstellung des Friedens am 11.November 1866 gehalten von E.F.Keller, Pfarrer u. Kirchenrath zu Sulzbach. Wiesbaden 1866.

Geschichte Nassau's von der Reformation bis zur Neuzeit. 1. Band „... von der Reformation bis zum Anfang des 30jährigen Krieges“ (Mehr nicht erschienen) Wiesbaden 1864.

Die Drangsale des Nassauischen Volkes und der angrenzenden Nachbarländer in den Zeiten des 30jährigen Krieges, seine Helden, Staatsmänner u.a. berühmte Zeitgenossen : Ein Beitrag zur inneren Geschichte jener Zeit, nach archivalischen und anderen Quellen bearbeitet. Gotha 1854.



34. 1870 – 1881 Karl Ludwig Theodor Ernst SPIESS, kam am 28.2.1809 in Okriftel als zehntes von zwölf Kindern seiner Eltern, des dortigen Pfarrers Johann Wilhelm Spiess und dessen Ehefrau Franziska Emmerich, auf die Welt. Vor seiner Zeit in Sulzbach war er bereits Pfarrer in Fleisbach, Schönbach, Wehen und Bechtheim, wo er auch zum Dekan ernannt wurde. Geheiratet hatte er in Hahnstätten am 11.6.1844 Auguste, die am 17.12.1826 ebd. geborene Tochter des Pfarrers Conrad Heusinger von Waldegg⁶³, und dessen Gattin Maria Friederike Heuser. Seit 1881 nach einem Schlaganfall in Ruhestand, verstarb Spiess am 10.11. 1883 bei den in Marburg lebenden Töchtern, nachdem seine Frau bereits am 3.6. des gleichen Jahres verstorben war. Von den dreizehn Kindern des Ehepaares⁶⁴ trat nur ein

⁶³ ADB-Biographie: Drei Brüder Heusinger aus Lanzendorf bei Bayreuth erhielten 1651 den Reichsadelstand als „Heusinger von Waldegg“. Daraus entsanden drei Linien von Pfarrerfamilien. Pfarrer Konrad Heusinger erhielt 1846 die nassauische Genehmigung zu dieser Namensführung.

⁶⁴ Die weiteren Kinder soweit sie das Erwachsenenalter erreichten: a) Bernhard 28.3.1845 Fleisbach wurde Prof. in Wiesbaden, Oberlehrer und heiratete 1873 in Aachen Johanna Peipers, b) Ludwig 12.7.1846 Schönbach

Sohn in die Fußstapfen seines Vaters: Carl Spiess, geboren in Bechtheim am 8.8.1865, der Dekan in Michelbach im Taunus wurde. Dieser heiratete 1892 in Trier Bertha Woytt aus Kempfeld im Hunsrück. Ihr Vater war der Trierer Kaufmann Julius Woytt.

35. 1886 – 1909 Philipp Ludwig August SCHMIDT, geboren Nassau 17.2.1833 als Sohn des Nassauer, späteren Dillenburger Lehrers Heinrich Jacob Schmidt und dessen Ehefrau Luise Christiane Dorothea Schapper. Studium in Bonn und Halle. Nachdem Schmidt als Privatvikar des Pfarrers Grimm (Nr. 31) bereits 1857/58 dreizehn Monate in Sulzbach verbracht hatte, ging er als Kaplan ab Juni 1858 nach Selters im Westerwald. 1864 wurde er Pfarrer in Niederlauken, 1865 in Driedorf und 1871 in Gemmerich, wo er bis zum 30.3.1886 blieb. In seine Zeit in Sulzbach fiel der Pfarrhausneubau 1886/1887. 1906 feierte er sein 50. Amtsjubiläum. Nach seinem Ruhestand 1909 verzog er mit seiner ihm seit 17.1.1865 in Selters angetrauten Ehefrau Luise Habel (geb. 25.6.1845 in Frankfurt-Höchst, t 20.9.1921) nach Wiesbaden. Diese war die Tochter des Amtmannes Adolf Carl Habel und dessen Gattin Helene Friederike Luise Vonhausen. In Driedorf wurden dem Pfarrerehepaar Schmidt eine Tochter (Luise Adolphine Philippine Eva 22.11.1865) und ein kurz nach der Geburt verstorbener Sohn geboren. Pfarrer Schmidt starb am 12.6.1913 zu Wiesbaden.

36. 1909 – 1916 Friedrich Hermann Karl ANTHES hatte außer seiner Pfarrstelle in Sulzbach seit 1905 ebenfalls das Amt des Dekans des Dekanats Kronberg, dem Ursprungsort seiner Vorfahren,⁶⁵ inne. Geboren wurde er 27.6.1848 in Bicken als Sohn des Pfarrers Heinrich Wilhelm Anthes (*23.6.1821 Idstein t 19.3.1857 Frohnhausen) und dessen Ehefrau Emma Caroline Wilhelmine Theodora Dresler aus Haiger. Er studierte in Halle, Tübingen und Herborn. Die erste Dienststelle trat er am 1.4.1873 in Lixfeld an, es folgte 1.11.1881 Fleisbach, 1.2.1888 Lorsbach, 1.1.1898 Okriftel. In den Ruhestand trat er nach Krankheit am 1.7.1916 und übersiedelte nach Bad Homburg, wo er am 9.10.1918 verstarb. Geheiratet hatte er am 20.10.1874 in Niedercleen Sophie Caroline Cunz, geb. 23.5.1853 in Steeg. Sie starb ein gutes Jahr nach ihrem Mann am 21.12.1919 in Bad Homburg. Das Ehepaar hatte vier Kinder, die bis auf das jüngste in Lorsbach geborene in Lixfeld auf die Welt kamen. Die ersten beiden verstarben im Kindesalter, Theodore Charlotte, geb. 31.8.1881 wurde Klavierlehrerin in Frankfurt und Walter, geb. 1.7.1889, ebd. Kaufmann.

wurde Lehrer am Realgymnasium Siegen, c) Elise 23.9.1849 Schönbach heiratete 1873 in Sulzbach den Frankfurter Lehrer August Müller, d) Auguste 7.6.1851 Schönbach war Pensionsinhaberin in Marburg, e) Friedrich 2.5.1854 Wehen war Apothekenbesitzer in Düsseldorf und hatte 1893 in Görlitz Martha, die Tochter des dortigen Apothekeninhabers Hugo Gerste geheiratet, f) Emma 24.1.1856 Wehen war ebenfalls Pensionsinhaberin mit ihrer vorgehenden Schwester, g) Amalie 13.3.1858 Bechtheim war ebenfalls Pensionsinhaberin, h) Moritz 30.8.1859 Bechtheim, Buchhändler in Marburg, war verheiratet seit 1901 mit Magdalena, Tochter des Monsheimer Kaufmanns Jeremias Sahler, i) Adolf 21.5.1862 Bechtheim, wurde Kaufmann in Graz, wo er 1898 Anna Feßler, die Tochter eines dortigen Kaufmanns ehelichte, j) Agnes 13.1.1869 Bechtheim heiratete in Marburg 1890 Hans Gautsch, ein Anwalt aus Barr im Elsass.

⁶⁵ Sein Großvater Johann Adam A. war Chorleiter und komponierte, sein Urgroßvater Gottfried Anthes in Kronberg Lehrer, Organist und Cantor. Sein Urgroßonkel war Organist und komponierte Orgelmusik, meist für Kirchengesangbücher. Sein Großonkel Eugen Anthes war Pfarrer in Michelbach, Kaub und Nassau. Sein Onkel Friedrich Konrad Anthes begann als Hilfsgeistlicher in Herborn, wurde später Pfarrer in Haiger – er schrieb "Die Tonkunst im evangelischen Kultus" Wiesbaden, 1846.

37. 1916 – 1950 Karl August Wilhelm Deißmann⁶⁶ – ebenfalls Dekan des Dekanats Kronberg, wurde am 17.1.1880 in Grävenwiesbach geboren. Sein Vater war der Grävenwiesbacher Pfarrer und Dekan Friedrich Jakob Wilhelm Karl Deißmann, später in Kubach (1890 – 1920)⁶⁷. Seine Mutter war Christiane Luise Sophie, die Tochter des Sonnenberger Pfarrers Christian Weygandt. Auch der Großvater von Karl August Wilhelm, Johann Carl Philipp Deißmann war Pfarrer und hatte die Tochter des Pfarrers Philipp Ludwig Schellenberg zur Ehefrau. Pfarrer Deißmann begann 1905 nach der Studienzeit in Marburg, Heidelberg, Berlin und Herborn als Vikar in Hachenburg, kam noch im gleichen Jahr als Stadtvikar nach Frankfurt, war 1906 Pfarrer in Oberaueroff. 1914 wurde er eingezogen und wirkte als freiwilliger Feldgeistlicher bis Ende Januar 1916. Im Oktober des gleichen Jahres fand seine Einführung in Sulzbach statt. In Remscheid hatte er am 24.7.1906 Paula Erika geheiratet, die 18.11.1886 in Braunfels als Tochter des Sanitätsrates Dr. Friedrich Wilhelm Paul Böhnke und dessen Gattin Elisabeth Hasenclever auf die Welt gekommen war. Pfarrer Deißmann starb am 9.4.1957 in Bad Soden – fast 8 Jahre nach seiner Frau. Beerdigt wurde er 5 Tage später in Sulzbach. Sohn Karl Paul, geb. 26.6.1907 Oberaueroff, starb 1942 in Russland an seiner Verwundung. Er hatte 1953 in Hannoversch-Münden Marie Auguste, die Tochter des Friedrich Wilhelm Dix und dessen Gattin Emilie Müller geheiratet.

38. 1950 – 1966 Wilhelm STAHL wurde ungefähr 1905 in Seelbach/Lahn geboren und stammt höchstwahrscheinlich aus der dortigen Pfarrerfamilie. Er war verheiratet mit Tilly, Tochter des Gustav Albert Hepp und der Elisabeth Lisette Jäger aus Dauborn. Hier hatte Pfarrer Stahl auch 1935 seine Pfarrstelle angetreten, bis er 1950 nach Sulzbach wechselte. Das Ehepaar hatte vier Kinder, Gottlieb geb. 1939, Ursula, Margit und der in Sulzbach geborene Wolfgang.

39. 1966 - 1992 Martin ECKHARDT⁶⁸ wurde am 18.09.1927 als sechstes Kind der Eheleute Karl Eckhardt und Emilie Hartmann in Hatzfeld/Eder geboren. Nach dem Besuch der Volksschule folgten sieben Jahre an der Oberschule für Jungen in Berleburg, bis er im August 1944 zum Reichsarbeitsdienst eingezogen wurde. Am 7. 4.1945 geriet er in der Nähe von Gersfeld in amerikanische Gefangenschaft. Mai 1946 entlassen, erwarb er nach erfolgreichem Besuch eines Sonderlehrgangs für Kriegsteilnehmer an der Staatlichen Edertalschule in Frankenberg im Februar 1947 das Reifezeugnis. Es folgte das Studium der Ev. Theologie an der Kirchlichen

⁶⁶ Bonnet, Rudolf, Nassovia – Bausteine zur Nass. Familien- und Ortsgeschichte – Heft 1: Genealogie der Familie Deißmann S. 17ff.

⁶⁷ Auf der Internetseite Mittelhessen.de wird wie folgt über Vater des Sulzbacher Pfarrers berichtet: Viele Jahrzehnte war Friedrich Jacob Wilhelm Carl Deissmann Pfarrer für Kubach, Hirschhausen und Freienfels. Viele Jahre war er Dekan und für die Kreisschulinspektion zuständig. Dabei füllte er auch viele Seiten der Kubacher Pfarrchronik. Im Jahre 1912 allerdings musste er sich aus gesundheitlichen Gründen zurückhalten. Er schreibt selbst: "Am Karfreitag Abend erlitt ich wieder eine heftige Nervenerschütterung, die mich bis Cantate arbeitsunfähig machte."

Und er beschreibt er zwei für die Gemeindemitglieder wichtige Baumaßnahmen: "Am 1. October wurde die neue Hochdruck-Wasserleitung in Betrieb gesetzt. Nach Beschluss der Gemeindevertretung wurde auch das Pfarrhaus angeschlossen, die in 1907 geschaffene Privatleitung beseitigt und der noch vorhandene Rest der damaligen Anlagekosten niedergeschlagen. Der Hauptgrund dafür war der, dass die Civilgemeinde zwar die alte Wasserleitung und den Laufbrunnen beibehalten will, aber keine Verpflichtung zu dauernder Instandhaltung übernimmt. Das Wasser kann dadurch leicht verunreinigt werden."

Im „Offiziellen Taunusführer“ des 19. Jahrhunderts ist ein weiterer Hinweis auf das soziale Engagement des Pfarrers zu finden: Die Korbflechterschule wurde 1882 durch den Taunus-Klub und Dekan Deissmann zu dem Zwecke gegründet, die Korbflechterei in der industriearmen Gegend des nördlichen Taunus als Erwerbszweig einzuführen ...

⁶⁸ Angaben entsprechend persönlicher Mitteilung vom 4.8.2012.

Hochschule in Wuppertal und an den Universitäten Bonn und Marburg. 1. Theol. Examen Frühjahr 1953, das 2. Anfang 1955, jeweils in Darmstadt. Dazwischen lagen Aufenthalte in den Predigerseminaren Friedberg und Herbborn, sowie die Vikariatszeit in Gießen-Wieseck und Allendorf an der Lumda. Als Pfarrverwalter in Rödgen bei Gießen wurde er am 6.3.1955 von Propst Weinberger ordiniert. Ab 1. September übernahm er die Pfarrstelle Hirzenhain im Dekanat Dillenburg, wo er ab 1.12.1957 als Pfarrer auf Lebenszeit in den Dienst der EKHN berufen wurde. In diese Amtszeit fiel der Neubau der Ev. Friedenskirche in Hirzenhain, Ortsteil Bahnhof. Pfarrer in Sulzbach, Dekanat Kronberg, war er von Juni 1966 bis September 1992. Er verfasste die Festschrift "Sulzbach und seine evangelische Kirche 1724 - 1974". Pfarrer Eckhardt und seine Ehefrau Gerda haben drei Söhne. Seit 1. Oktober 1992 lebt er im Ruhestand in Schwalbach am Taunus. Seine Frau engagiert sich in der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Main-Taunus-Kreis e.V., deren stellvertretende Vorsitzende sie ist.

40. 1992 – 2000 Peter DIEKMANN⁶⁹ – Die Nachricht vom Tod des früheren evangelischen Pfarrers Peter Diekmann hat in Sulzbach Trauer und Bestürzung ausgelöst. Diekmann, der im Alter von 56 Jahren einem Krebsleiden erlag, war von Oktober 1992 bis Ende 1999 Pfarrer in der Ev. Kirchengemeinde und hat mit seiner ausgezeichneten Arbeit deutliche Spuren hinterlassen. In seiner Amtszeit wurde der Kindergarten erweitert sowie der Gottesdienst zum Straßenfest und zur Kerb eingeführt. Diekmann fand stets die richtigen Worte bei der Ansprache der Jugend und war bei den Konfirmanden-Jahrgängen außerordentlich beliebt. Zudem hielt er engen Kontakt zu den Schulen und engagierte sich bei der Einführung und Organisation der Notfallseelsorge und im Kontakt zu den Vereinen. Bei seiner Verabschiedung am 30. Januar 2000 wurde ein Foto, das den Seelsorger ein Vierteljahr zuvor im Höchster Kreisblatt vor der Kirchentür zeigte, zum Symbol für den Inhalt der Reden. Der damalige Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Dietrich Scheimann, beschrieb, wie die Sulzbacher ihren Pfarrer in Erinnerung behalten wollten: "So wie er am 21. Oktober des vergangenen Jahres im Höchster Kreisblatt zu sehen war. Vor seiner Kirche stehend, im sportlichen Hemd, selbstbewusst, zupackend, die Ärmel hochgekremgelt, doch nicht so, als wolle er mit Ellenbogen arbeiten." Nach seinem Weggang aus Sulzbach hatte Peter Diekmann in Mainz mit der Betreuung von Behinderten ein anderes interessantes Aufgabengebiet gefunden. Vor seiner Sulzbacher Zeit hatte Peter Diekmann bereits in Mainz als Gefängnispfarrer straffällig gewordene Jugendliche betreut.

41. ab 2000 Karl ENDEMANN⁷⁰ ist gebürtiger Frankfurter (24.12.1965), Eltern: Dr. Karl-Albert Endemann, Jurist, und seine Gattin Herta Ulrich. Aufgewachsen ist er in Schwalbach. verbrachte nach Abitur und Bundeswehrzeit ein Jahr zum Studium in den USA. Es folgte zwei Semester Jura in Konstanz, sowie das Theologiestudium in Erlangen und Heidelberg. Seine Gemeindefarbeit begann 1994 mit dem Vikariat in Schlierbach im Odenwald, ab 1996 war er in Seeheim an der Bergstraße, bevor Pfarrer Endemann im Jahr 2000 nach Sulzbach kam. Mit Frau Helen (Juristin), mit der er seit dem 1.6.1996 verheiratet ist, hat er drei Kinder. Wie der Presse zu entnehmen ist, wird er zum Ende des Jahres nach zwölf Jahren Sulzbach verlassen, um eine neue halbe Pfarrstelle in Flörsheim anzutreten.⁷¹

⁶⁹ Artikel in der Frankfurter Neuen Presse vom 11.8.2011.

⁷⁰ Angaben entsprechend persönlicher Mitteilung vom 17.7.2012.

⁷¹ Frankfurter Neue Presse vom 23.8.2012.

42. seit 2003 Astrid HANNAPPEL⁷² - Studium der Theologie in Tübingen, Mainz und Marburg. Praxiserfahrung im Bereich der Telefonseelsorge und der Beratungsarbeit im Frauenhaus Marburg. Gemeindefarbeit begann mit dem Vikariat in Gießen. Nach dem 2. Theologischen Examen ein Jahr lang Arbeit über das Thema "Gewalt gegen Frauen und Mädchen". Erste Gemeindefpfarrstelle in Neu-Isenburg. Geburt der beiden Töchter. Wiedereinstieg nach der Erziehungszeit am Gymnasium Bensheim als Schulpfarrerinnen. Aufgrund des Pfarrstellenwechsels ihres Mannes, Pfarrer Schmalz-Hannappel 2000 Umzug nach Kelkheim. Seit 2003 in der Sulzbacher Gemeinde mit einer halben Stelle tätig. Nach der 2005 abgeschlossenen Ausbildung praktiziert Pfarrerinnen Hannappel im sozialen und kirchlichen Arbeitsfeld als Supervisorinnen.

43. Stefan FISCHBACH ist derzeit Pfarrer in Oberneisen. Leider ist sein Biogramm über die Sulzbacher Zeit bisher nicht eingetroffen.



⁷² <http://www.evangelisch-in-sulzbach.de/kontakt/hannappel.htm>